



Roosevelts Wiederaufbauprogramm

Mobilmachung der Industrie

Washington, 25. Juli. Mit einer Rundfunkansprache leitete Präsident Roosevelt gestern Abend seinen Feldzug ein, durch den er die Industrie mobil machen will, um ein sofortiges Steigen der Löhne bei gleichzeitiger Herabsetzung der Arbeitszeit im ganzen Lande zustande zu bringen. Der Präsident sagte u. a.: In den letzten Jahren habe die Regierung über ihre Verhältnisse gelehrt. Die dringendste Aufgabe sei es daher gewesen, die regelmäßigen Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen. Dies sei geschehen. Der amerikanische Kredit sei in guter Verfassung. Er sei die Grundlage des ganzen Erholungsplans. Das Heilmittel sei, weniger zu erzeugen. Wenn alle Arbeitgeber in jedem gleichartigen Gewerbe sich auf die Festsetzung der gleichen angemessenen Löhne und der gleichen angemessenen Arbeitszeit für ihre Angestellten einigen würden, dann würden höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit den Arbeitgeber nicht schädigen. Hiermit sei der Grundgedanke der Gesellschaft und der Nation selbst berührt. Diese Richtlinien seien an alle größeren Industrien geschickt worden. Der Plan habe die einmütige Billigung dreier Ausschüsse gefunden, nämlich von Vertretern der Arbeiter, der Industrie und des Wohlfahrtsdienstes. Für Umgehung der Vorschriften zu selbsttätigen Zwecken gebe es gesetzliche Strafen, aber er wolle sich nur an die Barmherzigkeit und an das Gewissen wenden. Diese Mittel würden jetzt bei dem großen Angriff gegen die Arbeitslosigkeit zur Anwendung kommen. Alle Arbeitgeber, die sich an die Richtlinien halten, sollen ein Abzeichen erhalten, mit der Aufschrift: „Wir haben das Versprechen getan.“ Dieses Abzeichen solle an sichtbarer Stelle getragen werden, um die Teilnahmslosen zu beschämen. Auch werde im Postamt jeder Stadt eine Ehrenliste mit den Namen aller Helfer angebracht werden. Er hege keine freundlichen Gefühle gegenüber den Sachverständigen, die glauben, daß die menschliche Kraft einer wirtschaftlichen Krankheit nicht gewachsen sei, denn die berufsmäßigen Wirtschaftssachverständigen ändern ihre Auffassung von Wirtschaftsgesetzen alle 5 oder 10 Jahre. Er (Roosevelt) halte an dem Glauben an die Stärke eines gemeinsamen Vorgehens und an die Stärke des gemeinsamen Handelns des amerikanischen Volks fest.

Der Plan Roosevelts

Gesunde Grundgedanken

Berlin, 25. Juli. Präsident Roosevelt hat gestern Abend in einem Rundfunkvortrag an das amerikanische Volk die Politik der Regierung zu einem Zeitpunkt erneut dargelegt und begründet, der offensichtlich ein neues Stadium der Krisenbekämpfung in der nordamerikanischen Union darstellt. Roosevelt läßt sich durch den Kurseinbruch, der in den letzten Tagen die amerikanischen Börsen in dem gleichen Ausmaß erschütterte wie im Herbst 1929, in seiner grundsätzlichen Haltung nicht beirren. Das auf weite Sicht gestellte Programm zum Wiederaufbau der amerikanischen Wirtschaft auf einer vorwiegend nationalen Grundlage soll sogar in verstärktem Maß durchgeführt werden. Nach der im März erfolgten Neuordnung des Banksystems und der durch Umschuldung und Preishebung eingeleiteten Erneuerung der landwirtschaftlichen Rentabilität wird jetzt mit der Energie und Großzügigkeit, die alle Maßnahmen des neuen Präsidenten kennzeichnen, die Industrie in Angriff genommen. Die Aushebung des Antitrustgesetzes bedeutet die Schaffung von Möglichkeiten einer umfassenden Neugliederung der amerikanischen Industrien. In dem Plan einer Zusammenfassung einzelner Industriezweige, die sich eine ihren Verhältnissen entsprechende Arbeitsverfassung zu geben hätten, kann man gewisse ständische und korporative Grundgedanken deutlich erkennen. Diese Richtung wird noch klarer, wenn man berücksichtigt, daß auch an der Einführung und Verbindlichkeitserklärung von Mindestlöhnen und Höchstarbeitszeiten gearbeitet wird. Gerade mit diesen Absichten dürfte der Präsident allerdings auf den starken Widerstand der traditionellen Kräfte stoßen, die besonders in Amerika mit aller Schärfe den individualistischen „Herr-im-Haus-Stand“ vertreten. Trotzdem wird voraussichtlich der Plan des Präsidenten ebenso angenommen werden, wie die bisherige gesetzgeberische Arbeit durchgeführt werden konnte. Dies nicht nur, weil man in Amerika rein psychologisch die tatkräftige Inangriffnahme eines Wiederaufbauprogramms dankbar begrüßt, sondern auch deshalb, weil der Grundgedanke, der den Präsidenten leitet, ein unbedingt gesunder ist. Eine dauerhafte Wohlfahrt des Volks nämlich, so führte der Präsident in seiner Rundfunkansprache aus, sei nicht zu erreichen, wenn es der einen Hälfte des Volks gut gehe, während der andere zahlungsunfähig sei. Die zum Schluß ausgesprochene Warnung vor „wirtschaftlichen Sachverständigen“, die aus lauter theoretischen Bedenken nicht an die menschliche Kraft zur Ueberwindung einer wirtschaftlichen Krankheit glauben, wird gerade in Deutschland Beachtung und Zustimmung finden.

Tagespiegel

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt hatte am Dienstag eine halbstündige Unterredung mit Mac Donald in London. Durch den Bau einer Zinkhütte in Magdeburg wird Arbeit für 3000 Mann geschaffen. Alle Ausgaben der Wirtschaftswerbung liegen in der Hand des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda. Zu diesen Ausgaben gehört auch das Ausstellungs- und Messewesen. In Bismarckhütte wurde in der Nacht zum Montag durch unbekannte Täter eine Gedenkplatte des in Schlesien gefallenen unbekanntem russischen- und des unbekanntem Haller-Soldaten in die Luft gesprengt. Die Stadtorordnetenversammlung in Aachen hat dem preussischen Ministerpräsidenten Göring das Ehrenbürgerrecht verliehen. Dem dritten Bayerischen Festspieltag war wiederum herrliches Sommerwetter beschieden. Neben vielen Einzelbesuchern trafen dazu 150 Sängere der Lieberkranzes Göttingen ein. Ab 1. September tritt in Berlin ein neuer Tarif für Straßenbahn, Omnibus und U-Bahn in Kraft. Der Einzelfahrschein für eine Kurzstrecke, die etwa 2,2 Kilometer lang ist, kostet 10 Pfennig.

Ein „Landjahr“

Berlin, 25. Juli. Der preussische Kultminister R u f t hat, wie verlautet, Vorbereitungen getroffen, um 1934 für die Volksschule als neuntes Schuljahr das sogenannte „Landjahr“ einzuführen. In diesem neunten Schuljahr soll die Jugend auf das Land gebracht werden, wo sie in enger Verbundenheit zur Heimat, Landschaft und Boden körperlich und geistig weiter erzieht werden kann. Es werde auf diese Weise für den Volksschüler eine ganz neue Art der Abschlussprüfung getroffen, die zugleich durch die Umstellung auf die Siedlung und andere neuartige Gebiete vorbereitet. Es seien Feststellungen über die Zahl der in Frage kommenden Schulkinder im Gang sowie über das Vorhandensein der für die Unterbringung in Betracht kommenden Landschulheime und ähnlichen Einrichtungen. Durch die Unterbringung der Volksschüler auf dem Land im Weg des „Landjahrs“ soll vor allem auch erreicht werden, daß das Verständnis der städtischen Bevölkerung für die Not und Sorgen des deutschen Bauernstandes immer größer wird, und daß die Gegensätze zwischen Stadt und Land im Interesse der Volksgemeinschaft völlig verschwinden. Zu diesem Zweck dürfte man vorläufig vor allem die Kinder aus den größeren Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern am Landjahr teilnehmen lassen. Es würde sich dabei um rund 220 000 Kinder handeln. Größere Kosten dürfen jedoch weder dem Staat noch den Eltern erwachsen. Man denkt daran, die Eltern mit einem Teilbetrag für die Ernährungslosten zu beteiligen, der aber monatlich 5 M nicht übersteigen soll.

Polizeiaktion in ganz Deutschland

Berlin, 25. Juli. Auf Anordnung des Geheimen Staatspolizeiamts wurden am Dienstag mittags 12 Uhr in ganz Preußen sämtliche Haupt- und Nebenlinien der Reichsbahn sowie die gesamten Durchgangsstrassen für den Kraftverkehr einer eingehenden Personen- und Sachkontrolle unterzogen. Die übrigen deutschen Länderregierungen haben sich dem Vorgehen gleichfalls angeschlossen. Alle als staatsfeindlich verdächtigen Personen wurden vorläufig in Schutzhaft genommen.

Zur Durchführung der großangelegten Fahndung wurden sämtliche Polizeiorgane des Reichs einschließlich der Hilfspolizei, teilweise auch SA und SS, herangezogen. Auch der Bahnschutz war beteiligt. Bei der Durchführung der Maßnahmen wurde größter Wert darauf gelegt, daß die Abwicklung des Verkehrs nur geringfügige Unterbrechungen erfährt. Die Durchführung der Eisenbahnzüge war im ganzen Reichsgebiet spätestens um 12.40 Uhr beendet.

Die in ihrem Umfang erstmalig so groß durchgeführte Fahndung geschah, um nimmehr mit aller Macht den kommunistischen und anderen staatsfeindlichen Umtrieben, die sich überall im Reich noch bemerkbar machten, Einhalt zu gebieten. Immer noch bewegen sich im Auftrag staatsfeindlicher Organisationen Kuriers durch Deutschland. Im Interesse der allgemeinen Sicherheit war daher die Fahndungsaktion notwendig.

Da in den letzten Monaten eine erhebliche Anzahl von Automobilen gestohlen worden sind, wurde die Suche nach diesen gestohlenen Kraftfahrzeugen mit diesem Vorgehen verbunden.

In Dortmund wurden etwa 30 marxistisch eingestellte Befehlsvereine aufgelöst und in Bochum und Herne (Westf.) 33 Kommunisten verhaftet.

Die Reichsautobahnen

Vereinheißung des allgemeinen Straßenbaus
Berlin, 25. Juli. In einer Pressebesprechung teilte der

Ein Lieferwagen aus Remscheid rannte gegen die Aferwand der Talpette Hessebad; Fahrer und Beifahrer waren sofort tot.

Der Danziger Volkstag ist für Freitag nachmittags zu einer Sitzung einberufen worden, in der Senatspräsident Dr. Raushning eine Erklärung zur außenpolitischen Lage abgeben wird.

Nachdem nun auch die bürgerländische Landesregierung das Ruhen der Mandate der NSDAP. in Landtag und in den Gemeindevereinigungen beschließen hat, sind jetzt mit Ausnahme von Steiermark in allen Bundesländern die Ungültigkeitserklärungen der Mandate der NSDAP. in Kraft gesetzt worden.

Der frühere amerikanische Generalkonsul in Deutschland, I. St. John Gaffney, hat allen amerikanischen Abgeordneten einen Artikel „Tatsachen über den Kampf der Nationalsozialisten gegen die deutschen Juden und ihren politischen und wirtschaftlichen Einfluß“ zugestellt, in dem er die Haltung des deutschen Volkes in der Judenfrage nachdrücklich verteidigt.

Französische Kriegsschiffe haben verschiedene kleinere Inselgruppen im Südchinesischen Meer zwischen Indochina, Borneo und den Philippinen besetzt und unter französische Hoheit gestellt.

Der belgischen Regierung wurde von der Kammer mit 18 Stimmen Mehrheit das Vertrauen für den bisherigen Gebrauch der Sondervollmachten ausgesprochen.

neue Generalinspektor des deutschen Straßenwesens, Dr. Todt, mit: Nach dem Plan Hitlers sollen A u t o b a h n e n geschaffen werden, die ausschließlich für den Autoverkehr bestimmt seien. Was da gebaut werde, müsse für Geschlechter geschaffen sein. Zunächst werden 3000 Kilometer für eine längere Reihe von Jahren in Angriff genommen. Der allgemeine Straßenbau soll nicht verreichlicht, aber unter je einem Landes- bzw. Provinzbaupinspektor vereinheitlicht werden. Die Begebenheiten, also die Allgemeinheit, müssen wegenunterhaltungspflichtig werden, sonst komme man aus der ewigen Not mit der Aufbringung der Kosten nicht heraus. Auf 1000 Kilometer Autostrassen könne man etwa 250 000 Arbeiter beschäftigen. Die mittelbare Beschäftigung in den beteiligten Industrien drücke sich größtenteils auch in Millionen aus. Das für den Bau der Reichsautobahnen benötigte Kapital werde zu 70 v. H. der Löhne wieder ausgegeben. Das nötige Geld sei von der Reichsbahn zunächst als Darlehen gegeben worden. Finanzierungsmöglichkeiten seien reichlich vorhanden; es haben sich bereits Finanzkreise gemeldet, die sich gern beteiligen wollen.

Neue Richtlinien für den Geschichtsunterricht

Berlin, 25. Juli. Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat den Unterrichtsministerien der Länder Richtlinien für die Geschichtslehrbücher überfandt; mit dem Bemerkung, daß der Geschichtsunterricht künftig unter Berücksichtigung der Gesichtspunkte dieser Richtlinien zu erteilen sei, obwohl die diesen Richtlinien entsprechenden Geschichtslehrbücher kaum vor Ostern 1935 vorliegen werden.

Ring nationalsoz. Bauernhochschulen

Berlin, 25. Juli. Dieser Tage traten in Berlin zahlreiche Leiter und Bevollmächtigte deutscher Bauernhochschulen zu einer Tagung zusammen, um sich über den Zusammenschluß der im Reich bestehenden nationalsozialistischen Bauernhochschulen unter Führung des Reichsbauernstandes zu verständigen. Zwölf Leiter erklärten sofort ihren Beitritt zu dem Verein, der unter dem Namen „Ring nationalsozialistischer Bauernhochschulen“ gegründet wurde.

Zusammenschluß von Sparkassen und Kreditanstalten

Berlin, 25. Juli. Der Verband Deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten e. V. wird mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband zusammengelagert. In dem Präsidium, das die Zusammenlegung durchführt, sind die Bevollmächtigten beider Verbände vertreten, nämlich Generaldirektor Dr. Huch (Kreditanstalten) und Geheimrat Dr. Kleiner (Sparkassen), sowie Dr. Max Wein und Dr. Herrmann. Letztere zählen zu den ältesten Mitgliedern der NSDAP.

Zusammenschluß des Automobilklubs

Baden-Baden, 25. Juli. Das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps, der Automobilklub von Deutschland, der Nationale Deutsche Automobilklub, der Allgemeine Deutsche Automobilklub und der Deutsche Touring-Club, München-Berlin, sind übereingekommen, sich am 1. Oktober ds. Js. zu einem dem In- und Ausland gegenüber einträchtigen einheitslichen Automobilklub unter Führung des Nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps zusammenzuschließen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Königsberg, 25. Juli. Nach Mitteilung von zuständiger Stelle sind nimmehr von den 42 Kreisen Ostpreußens 17 erwerbslosfrei.

Im Amtsbezirk S d r u p (Schleswig) gibt es seit heute keine Erwerbslosen mehr. Jeder der in der Landwirtschaft in Arbeit gesetzten Erwerbslosen erhält täglich 2 Mark, einen Liter Milch und volle Verpflegung. Der Kreis

Nordheim (Hannover) ist frei von Wobstschädlingsbefall losen.

Kommunistische Geheimorganisation ausgehoben

Breslau, 25. Juli. Die Beamten der Geheimen Staatspolizei hatten in der Nacht zum 20. Juli im Stadtteil Breslau-Schleinitz eine bewaffnete Kollonade der KPD nach einem Feuergefecht festgenommen. Die Kolonne hatte versucht, geheim gedruckt Flugblätter an den Häusern anzukleben. Im Laufe der Ermittlungen wurde festgestellt, daß es sich um die Terrorgruppe des verbotenen Roten Frontkämpferbunds handelt, die in Breslau die Tätigkeit gegen die Regierung erneut aufgenommen hatte. Die Terrorgruppe bestand nur aus den zuverlässigsten KPD-Leuten, die rücksichtslos bei Gefahr von der Schußwaffe Gebrauch machen. Weiter wurden die Hersteller der Breuelpropagandasflugblätter sowie die Hersteller der Kollonade festgenommen. Eine große Anzahl von Mitgliedern und Führern des verbotenen Rot-Frontkämpferbunds und der ihm unterstellten Terrorgruppe wurde festgenommen.

Worchs Angehörige in Schutzhaft

Langewiesen b. Almenau, 25. Juli. Auf Anordnung des thüringischen Ministeriums wurden Frau und Tochter des nach Prag entflohenen ehemaligen Bürgermeisters von Langewiesen, W o r c h, in Schutzhaft genommen. W o r c h hatte seinerzeit in angeblicher Erwartung einer nationalsozialistischen Erhebung das Langewieser Rathaus besetzen lassen und Reichsbannerangehörige mit Waffen ausgerüstet. Die Verhaftung seiner Angehörigen erfolgte als Gegenmaßnahme gegen die durch W o r c h vom Ausland aus verbreiteten Berichte über seine angeblich schlechte Behandlung in Deutschland.

Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses

Berlin, 25. Juli. Da die Sterilisierung das einzig sichere Mittel ist, um die weitere Verbreitung von Geisteskrankheiten und schweren Erbkranken zu verhindern, muß das heute verkündete Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses als eine Tat der Nächstenliebe und Vorbeuge für die kommende Generation angesehen werden. Das Gesetz geht von der Erkenntnis aus, daß es nicht alle Erbkranken, vor allen Dingen nicht alle leichteren Fälle von Geistesstörungen und auch nicht die gesunden Träger von Erbkrankheiten erfassen kann; es will zunächst nur die Krankheitsgruppen einbeziehen, bei denen die Regeln der Vererbung mit großer Wahrscheinlichkeit einen erbkranken Nachwuchs erwarten lassen. Dies trifft bei den in § 1 genannten Krankheiten, z. B. angeborenem Schwachsinn, den Geisteskrankheiten, bei erblicher Fälligkeit, Weitsicht und den schweren erblichen Mißbildungen zu. Uebrigens kann die Sterilisierung auch an solchen Personen vorgenommen werden, die an schwerem Alkoholismus leiden.

Die im Sterilisierungsgesetz vorgesehenen Erbgesundheitsgerichte werden die Vererbungswahrscheinlichkeit von Fall zu Fall nachprüfen und nur dann die Einwilligung zum Eingriff geben, wenn nach den Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft mit größter Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, daß die Nachkommen an schweren körperlichen und geistigen Erbkranken leiden werden. Nach § 12 ist die Sterilisierung auch gegen den Willen des Unfruchtbar zu machenden auszuführen. Entsprechende Maßnahmen und eventuelles Eingreifen der Polizeibehörden sind äußerstenfalls vorgesehen. Zur Vermeidung von Fehlentscheidungen ist bestimmt, daß das Erbgesundheitsgericht das Verfahren wieder aufnehmen kann, wenn sich Umstände ergeben, die eine nochmalige Prüfung des Sachverhalts erfordern. Das Gesetz wird am 1. Januar 1934 in Kraft treten.

Um nicht den Eindruck entstehen zu lassen, daß die Unfruchtbarmachung eine Strafe für die betroffene Person darstelle, ist bewußt davon abgesehen worden, das Gesetz mit der Unfruchtbarmachung von Verbrechern zu belegen. Das Reichsministerium hat jedoch ausdrücklich beschlossen, im Rahmen allgemeiner Sicherheitsmaßnahmen gegen das gemeingefährliche Verbrechertum durch ein Sondergesetz, das gleichzeitig mit dem Sterilisierungsgesetz in Kraft treten soll, die zwangsweise Entmannung gemeingefährlicher Sexualverbrecher zu regeln.

Die Unfruchtbarmachung erfolgt durch einen einfachen und ungefährlichen chirurgischen Eingriff, der weder beim Mann noch bei der Frau das Wesen und das Geschlechtsempfinden beeinträchtigt.

Reben der jetzt eingeleiteten Verhinderung der Fortpflanzung erbkranker Personen sind alsbald gesetzliche Bestimmungen zu er-

warten, die die Familiengründung und die ausreichende Vermehrung der wertvollen deutschen Menschen wieder ermöglichen und verbürgen sollen.

Rücktritt von Mitgliedern des Oberkirchenrats

Berlin, 25. Juli. Vom Coang. Oberkirchenrat haben folgende Mitglieder ihre Entlassung eingereicht: Geheimer und Oberkonsistorialrat D. Karnah, die Oberkonsistorialräte D. Jeremias, Professor D. Sellin, Feldprobst D. Schlegel, Henselmann, D. Fischer, Lic. D. Söhngen, Dr. Böhn, ferner D. Dibelius.

Irreführende englische Meldungen

Berlin, 25. Juli. Verschiedene englische Blätter berichten, der englische Geschäftsträger in Berlin sei bei der Reichsregierung vorstellig geworden wegen eines angeblichen Verstoßes Deutschlands gegen das Pariser Luftfahrtabkommen. Ein englischer Einspruch ist nicht erfolgt und konnte auch nicht erfolgen, da eine Verletzung jenes Abkommens weder vorliegt, noch überhaupt in Frage kommt.

Neues Gesicht der österreichischen Zeitungen

Wien, 25. Juli. Der Ministerrat hat verschiedene Beschlüsse gegen Mißbräuche im Pressewesen gefaßt. So wird z. B. angeordnet, daß in Zeitungen und Flugblättern Mitteilungen aus der Tagesgeschichte und Aufsätze über Tagesfragen nicht mit Ueberschriften versehen werden dürfen, die mit dem Inhalt nicht in Einklang stehen. Ferner wird für die Zeitungsmittelungen, die Ueberschriften usw. das Höchstmäß einer Schriftgröße und die Schriftart bestimmt; die aufdringlichen, markt-schreierischen Ueberschriften in großen Buchstaben, wie sie besonders seit 1918 bei einer gewissen Presse vielfach sich eingebürgert haben, werden bei Strafe verboten. Am 24. Juni erschienen die Blätter zum erstenmal in dem „neuen schlichten Zivilleid“, das ihnen gar nicht übel steht. Unter Strafe gestellt werden ferner übertriebene Nachrichten, in den ausschweifendsten Kraftausdrücken, wie sie bisher besonders in der Linkspresse üblich waren.

Evolution des französischen Marxismus

Paris, 25. Juli. Auf dem letzten Parteitag der französischen Sozialisten trat die neue Entwicklung der Partei zum Fasizismus hin bereits deutlich in die Erscheinung. Die Bewegung ist zwar zahlenmäßig noch schwach, aber es ist eine Tatsache, daß vor allem die Jugend nicht mehr mit den alten Marxisten geht. Die Vertreter der alten Schule drohen den Abtrünnigen schwere Strafen an, ohne jedoch abzusprechen. Es ist unverkennbar, daß der Abfall vom Marxismus mehr und mehr an Boden gewinnt. Auch die bürgerliche Linke, das heißt die Linksdemokraten oder Radikalsozialisten (Herriot) befürchten bereits einen Einbruch des „Neofasizismus“ in ihre Reihen.

Die sterbende Konferenz

London, 25. Juli. Der Währungs- und Finanzausschuß der Weltwirtschaftskonferenz hielt gestern eine letzte kurze Sitzung ab. Im Schlußbericht war fast nur von „Meinungsverschiedenheiten“ und „Schwierigkeiten“ die Rede. Niemand glaubt ernsthaft, daß die Konferenz wieder auferstehen werde.

„Hitlers Reich“. Die New Yorker Blätter bringen aus dem loeben erschienenen Buch „Hitlers Reich“ Auszüge. Der Verfasser ist Hamilton Fish Armstrong, Schriftleiter der Zeitung „Foreign Affairs“, der Mitteleuropa kürzlich einen Besuch abgestattet hat. Er vertritt in dem Buch die Auffassung, daß der Nationalsozialismus in Deutschland eine Erscheinung von bleibender Dauer sein werde.

Unruhen in Spanien?

Madrid, 25. Juli. Aus Furcht vor einem faszistischen und zugleich kommunistischen Putsch hat die Regierung 500, nach französischer Meldung 1200 Personen im ganzen Land festnehmen lassen.

In dem Prozeß wegen des Monarchistenputsches im August vorigen Jahres verhängte der Oberste Gerichtshof über die Angeklagten Gefängnisstrafen von insgesamt über 200 Jahren. General Fernandez und ein Oberst wurden zu je 22, fünf weitere zu je 20, drei zu je 12, zwei zu

je 8, zwei zu je 6 Jahren Gefängnis verurteilt. General Cavalcanti, gegen den Todesstrafe beantragt war, erhielt 10 Jahre Festung. Einige weitere Angeklagte erhielten geringere Strafen. Nur wenige wurden freigesprochen.

Württemberg

Die Auflösung des Arbeiterkameraderbunds

Stuttgart, 25. Juli.

Der Staatskommissar für den „Arbeiterkameraderbund“ in Württemberg hat die von den zuständigen Stellen angeordnete Sicherstellung des Vermögens und der Materialien des Bunds beendet. Bei der Nachprüfung der Akten und Protokollbücher der ehemaligen Kolonnen des Bunds hat sich bestätigt, daß der auf angeblich überparteilicher Grundlage geführte Verein sich zum größten Teil aus Mitgliedern der SPD, der kommunistischen Partei, kommunistischen Opposition oder Gewerkschaftsopposition zusammensetzte. Die Ueberprüfung ergab, daß die Kassene-führung nicht in Ordnung war; verschiedene Kassenvbücher sind verbrannt und der größte Teil der Kassenebelege vernichtet vorgefunden worden. Nach durchgeführter Sicherstellung der Mitgliederlisten werden diejenigen Kolonnenmitglieder des ehemaligen Arbeiterkameraderbunds soweit sie auf Weiterverwendung im Rettungsdienst Wert legen, an denjenigen Orten, an denen sich Rote-Kreuz-Kolonnen befinden, nach Bestätigung durch den Staatskommissar in diese eingegliedert. Soweit derartige Kolonnen des Roten Kreuzes nicht vorhanden sind, werden freiwillige Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz neu gegründet, wobei der Zeitpunkt der Umformierung noch festgesetzt werden muß. — Der Würt. Landesverein vom Roten Kreuz, der sich im vollen Umfang der Nationalen Bewegung angegliedert hat, wird dafür Sorge tragen, daß an allen Orten, wo früher Arbeiterkameraderkolonnen waren, Sanitätsmannschaften vom Roten Kreuz zur ersten Hilfeleistung bereitstehen.

Stuttgart, 25. Juli.

Ehrungen des Reichstatthalters. Die Gemeinde Reilingen und Horkheim a. N. haben dem Herrn Reichstatthalter des Ehrenbürgerrecht verliehen. Eine Abordnung des Gemeinderats Heumaden überbrachte dem Herrn Reichstatthalter am 22. Juli die Ehrenbürgerrechtsurkunde dieser Gemeinde.

Ehrung. Ministerpräsident Mergenthaler empfing heute vormittag im Staatsministerium den vollzählig erschienenen Gemeinderat Koralal unter Führung des Bürgermeisters Würth und des Vorsitzenden der nat.-soz. Gemeinderatsfraktion, Oberpostinspektor Spehr. Die Herren überreichten dem Ministerpräsidenten in einer Ansprache eine kunstvoll gefertigte Urkunde über das ihm verliehene Ehrenbürgerrecht.

Umbenennung des Stadtteils Stuttgart-Cannstatt in Stuttgart-Bad Cannstatt. Dem Antrag des Bürgermeisters Stuttgart vom 18. Juli 1933, dem Stadtteil Stuttgart-Cannstatt die Bezeichnung Stuttgart-Bad Cannstatt zu geben, ist heute zugestimmt worden.

Verbot illegaler Tätigkeit anlässlich des Deutschen Turnfestes. Von Anhängern der verbotenen Linksparteien war beabsichtigt, das Deutsche Turnfest zum Anlaß einer besonders intensiven illegalen Tätigkeit zu benutzen. Es sollte verbotenem Schrifttum zur Verteilung gebracht, darüber hinaus aber auch von Provokateuren Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung ausgelöst werden. Die Politische Polizei hat sich daher veranlaßt gesehen, in der Nacht vom 24. 25. dieses Monats rund 200 Personen, die der Teilnahme an derartigen Untrieben verdächtig waren, in Schutzhaft zu nehmen. Die Durchführung der Aktion verlief reibungslos. Es konnten große Mengen von verbotenem Schriften und eine geringe Anzahl von Waffen beschlagnahmt werden. Die Schutzhaftlinge und das Material wurden sichergestellt.

Reichspostflüge in Süddeutschland. In der Nacht vom 1. zum 2. August beginnen neue Reichspostflüge auf der Strecke Stuttgart—Frankfurt (Main), ab Stuttgart 22.10, an Frankfurt (Main) 23.15, zurück ab Frankfurt (Main) 4.35, an Stuttgart 5.40. Die Flüge haben über Frankfurt (Main)—Köln Anschluß an die Reichspostflüge nach London, Paris, Brüssel, Hannover, Berlin, Kopenhagen und Malmö, wo Fluganschluß nach Stockholm und Helsingfors besteht.

Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

24. Fortsetzung.

Rachdruck verboten.

„Lieber Hjelmer, ich komme mit einem ehrenvollen Auftrag von unserer Herrin! Man hat ihr von Ihrer Kunst gesprochen. Würden Sie sich entschließen, davon eine kleine Probe zu geben?“

„Kunst?“ sagte Irne achselzuckend, „wer davon gesprochen hat, sprach mehr, als er verantworten kann. Es ist im Gegenteile etwas ungemünztes Ursprüngliches, Primitives.“

„Was es auch sei, — geben Sie uns Gelegenheit, es zu bewundern!“ bat Holdin. Er bemühte sich, immer so verbindlich als möglich zu sein. Aber man merkte das Bemühen, und das hob die Verbindlichkeit auf.

„Ach, er singt reizend!“ schwärmte Fräulein Elsa, „neulich bei uns hat Herr Hjelmer viel vorgetragen, — wir waren alle hin — einfach hin! Ich konnte nachher die ganze Nacht nicht schlafen.“

Irne Hjelmersen sah sie spitzbübisch an und sagte dann, daß solcher Erfolg allerdings seinen äußersten Ehrgeiz anstachelte.

Er ging hinaus, um seine Zupfgeige zu holen. Als er mit dem Instrument wieder hereinkam, fand er die ganze Gesellschaft schon gruppiert. In weitem Halbkreis saßen sie auf den Stühlen. Er überfah mit schnellem Blick alles. Niemand konnte den Eindruck haben, als wählte er seinen Platz mit Ueberlegung.

Räsig lehnte er gegen das untere Ende des Flügels. Beate sah ihm gerade gegenüber.

Er präliederte leise, mit der Linken den langen Hals des Instruments umklammernd, mit den behenden Fingern der Rechten schwirrende, seltsam schwermütige und zaghafte Töne gleichsam aus den Saiten herauszupfend.

Als sein forschender Blick über die Gesellschaft ging, trat er Thassilos besorgtes Gesicht. Er lächelte ihm zu. Der Freund konnte es für ein beruhigendes Versprechen nehmen.

Und er begann. Er sang nicht. Es war eine Art von singendem Sprechen, nicht unähnlich den Recitativen in der klassischen Oper. Aber zu dieser Vortragform in vollkommener Gegenfug stand der kurze, sehr ohrenfällige Rhythmus, die knappe, in sich abgeschlossene Melodie der Lieder. Sie waren auf den Volkston gestimmt, und indem man sie hörte, bildete man sich ein, sie sofort nachsingen zu können. Wie eine Ueberflutung wirkte auch das Zeitmaß zur Tonart. Fast alle Lieder gingen sehr schnell. Und ein Allegro in Moll — das ist wie drängende, traurige, halbverborgene Leidenschaft.

Hell, vom rosigen Licht bestrahlt, stand der Mann. Kaum bewegte er seinen Körper und die Finger schienen nur zu tänzeln.

Aber dennoch war es, als hypnotisierte er alle diese Männer und Frauen.

Niemand verstand die fremden Laute unbekannter Sprachen.

Aber die freche Melodie sprach. Es sprach der Timbre der klangvollen Baritonstimme. Es sprach das bewegliche Gesicht, über das jeder Ausdruck: der des Spottes, der Lusternheit, der Leidenschaft, hinspielte. Und sein helles Auge funkelte. Er hielt mit seinem zwingenden Blick das Weib gefangen, das eine —

Beate fühlte sich wie bezaubert. Ein nervöser Schauer, wie noch nie dergleichen in ihrem Leben gespürt, rann ihr durch den Körper. Aber es war eine seltsam angenehme Empfindung. Und sie vermochte den Blick nicht von dem Mann zu lassen.

Lid reichte sich an Lied. Eines trennte er vom anderen durch reizvolle Zwischenspiele, in denen er zu der Tonart des nächsten Liedes mit großem musikalischen Geschmak, oft auch in lecken Uebergängen den Weg fand.

Und dann mit einemmal, als alle atemlos im Hördchen waren, ließ er sein Instrument sinken und verneigte sich leicht.

Kun erhob sich ein großer Protest. Alle sprachen durcheinander und auf ihn ein. Er sollte fortfahren. Was waren

das für Volkslieder gewesen? Schwedische? Ob er gar keine deutschen Lieder könne. Dann drei oder vier der Zuhörer wollten seine Kunst noch greifbarer vorgetragen haben.

Irne sagte, daß es finnische, russische und norwegische Lieder gewesen seien, daß er alle nordischen Idiome beherrsche, aber schwedisch aus Prinzip weder lange noch spähe. Auf deutsch verstehe er wohl einiges vorzutragen, aber es seien nur Uebersetzungen. Deutsche Lieder lägen ihm nicht, sein Freund Thassilo sage, er habe nicht genug Gemüt dazu. Thassilo schüttelte lächelnd den Kopf — diesen Einwand erkände Irne frei.

Alles Sprechen und Bitten schien aber nicht zu helfen, und es sah aus, als habe Irne nicht die Absicht, weiterzusingen.

Branden, der Tenor sang und in Gesellschaften zuweilen mit einer ungeschulten, schmetternden Kraft Lieder von Lallen und Meyer-Helmund vortrug und sich für musikalisch hielt, stand vor Irne Hjelmersen und sprach sachverständig, eindringlich und bewundernd auf den so viel Kleineren und Schwächeren ein, wobei er ihn so fest gegen den Kreuz drängte, daß dessen Kante Irne förmlich gegen das Kreuz drückte. Für Beate war der kleine Norweger mit einemmal jemand geworden. Nicht wegen jener seltsamen Empfindung die ihr nachträglich wie ein angenehmes Gruseln schien, sondern weil er für alle ihre Gäste der Mittelpunkt der Bewunderung schien, und vor allen Dingen, weil Holdin sagte, es sei einfach todlich und rasend pikant, wie der Mann vortrage.

Fortsetzung folgt.

Wirkliche Erholung . . .

findet nur der gepflegte Körper, wobei Mund und Zähne infolge ihrer täglichen Mitarbeit besonders pflegebedürftig sind. Zur richtigen Zahn- und Mundpflege gehören unbedingt die Qualitäts-erzeugnisse Thoro-dont-Zahnpaste, Mundwasser und Zahnbürste; sie sind in den meisten Orten erhältlich.



Württ. Staatstheater. Vorbeimarsch des Festzuges der deutschen Turner zwischen Großem Haus und Freilichttheater am Sonntag, 30. Juli 1933. Die Freilichtbühne vor dem Großen Haus bietet schönste und bequemste Gelegenheit zur Besichtigung des Festzuges 3. dem angeschlossen sind: Turnkreis Sachlen, Turnkreis Pfalz, Turnkreis Saar, Turnkreis Schwaben, bestehend aus etwa 50 000 Teilnehmern. Die Spitze des Festzuges trifft gegen 10 Uhr vor dem Großen Haus ein. Der Vorbeimarsch dauert etwa anderthalb Stunden. Vor Beginn und während des Vorbeimarsches spielt die Militärkapelle des 2. Bataillons des 14. Infanterieregiments im Orchester-Raum der Freilichtbühne. Preise der Plätze: Nummerierte Sitzplätze zu 1, 2, 3 RM., Stehplätze auf der Freitreppe des Großen Hauses 50 Pfg. Kartenabgabe an der Kasse des Großen Hauses. Die Inhaber von Plakettieren der Württ. Staatstheater erhalten das Vorzugsrecht vom Freitag, den 21. Juli bis Montag, den 24. Juli. Beginn des allgemeinen Vorverkaufs am 23. Juli 1933. Kassenstunden: 10.30—1 Uhr und 5—7 Uhr.

Das Schlageter-Gastspiel, durchgeführt vom Landesgeschäftsführer Heisterich der Deutschen Bühne e. V., ist nun beendet. An 42 Tagen wurden in 35 Städten 42 Vorstellungen vor ausverkauften Häusern veranstaltet. Sowohl in künstlerischer Beziehung, als auch im Hinblick auf die Verbreitung nationalsozialistischen Gedankenguts war der Erfolg im ganzen Land ein großer. Auch wurde der Beweis erbracht, daß eine gut organisierte Gastspielveranstaltung, auch von großem Ausmaß, sich finanziell selbst trägt.

Württembergische Volkshöhe. Am Mittwoch fand im Kultministerium unter dem Vorsitz des Herrn Ministerialdirektors Dr. Mengding eine Besprechung mit Vertretern der Württ. Volkshöhe und der Württ. Staatstheater über das Schicksal der Württ. Volkshöhe statt. Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß die Bespielung des Landes Württemberg unter allen Umständen gesichert werden müsse, und zwar durch eine Wanderbühne in neuer Form. Zur reichen Erledigung der mit der Aufstellung dieser neuen Württ. Landesbühne zusammenhängenden Fragen wurde ein kleiner Ausschuss bestellt, bestehend aus den Herren Studienrat Klauenhorn — Kultministerium, Generalintendant Krauß — Württ. Staatstheater, Franz Schofer, Kaufmann, Ebingen bezw. Stuttgart.

In Württemberg täglich rund 5000 Wanderer auf den Landstraßen. In der Sitzung des neugebildeten Ausschusses des Vereins zur Förderung der Wanderarbeitsstätten, an der Ministerialdirektor Dr. Hill und Oberregierungsrat Haug vom Innenministerium teilnahmen, wurde der Rechenschaftsbericht vom letzten Jahr erstattet. Hiernach wurden in den 41 württ. Wanderarbeitsstätten 335 869 (im Vorjahr 330 882) Gäste mit 357 579 Verpflegungstagen gezählt. In den 41 Obdachlosenheimen verkehrten 172 810 (im Vorjahr 159 108) Personen. Auf den Tag umgerechnet, befinden sich also etwa 1500 Personen in den Wanderarbeitsstätten und Obdachlosenheimen. Hierzu kommen noch die Wanderer und Obdachlosen, die sich in den Herbergen zur Heimat als Selbstzahler und in Wirtschaften aufhalten. Täglich werden es etwa 4—5000 Wanderer sein, die sich in Württemberg auf der Landstraße bewegen. Im Herbst d. J. werden neue Wanderarbeitsstätten in Ebingen und Riedlingen eröffnet.

Professor Konrad Müller gestorben. In der Nacht zum Dienstag ist Professor a. D. Dr. rer. nat. Konrad Müller im Alter von 89 Jahren gestorben. 1868 wurde er in Rottenburg zum Priester geweiht. 1882 wurde er Professor der Naturwissenschaften am Realgymnasium in Stuttgart, an dem er viele Jahre wirkte. Bekannt war er als Organisator von Palästinafahrten.

Die Bauausstellung „Deutsches Holz“. Die sich die Aufgabe gestellt hat, dem Holzhausbau zu seinem alten Recht zu verhelfen und in deren Mittelpunkt eine Siedlung von 25 Eigenheimen auf dem Kochenhof steht, wurde Dienstag nachmittag als Korbbauschau der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Geschäftsführer der Ausstellung, Dr. Hengerer, Oberbürgermeister Dr. Strölin und der künstlerische Berater Professor Dr. Schmitt-Henner hielten bei der Eröffnung kurze Ansprachen, in denen sie besonders auf die Brauchbarkeit der Holzbauteile auch für die städtische Siedlung hinwiesen.

Schwerer Unfall eines Verkehrsomnibusses. Auf der Staatsstraße Augsburg—Ulm fuhr in der Nähe von Ginzburg ein mit 28 Personen besetzter Verkehrsomnibus auf einen auf der rechten Straßenseite stehenden Lastzug auf. Dabei wurde die rechte Seite des Omnibusses aufgerissen und eine Anzahl Personen verletzt. Die Verunglückten hatten in der Hauptsache Schenkelbrüche, Gehirnerschütterungen und Schnittwunden erlitten. Bei den Anhalten des Omnibusses handelte es sich um eine Reisegesellschaft aus Weislingen a. St.

Sonderzüge kommen an. Der Dienstag leitete die Massenankünfte der Sonderzüge zum Deutschen Turnfest ein. Aus allen Richtungen des deutschen Vaterlandes kamen die Turner nach Stuttgart. Der Kopfbahnsteig des Hauptbahnhofes ist festlich geschmückt. Das Publikum wartet auf das Eintreffen der Züge und der Quartiergäste. Auf dem Bahnsteig wartet der Empfangsausschuss. Der Zug der Turner und Turnerinnen begibt sich dann zum Bahnhof hinaus, wo er Aufstellung nimmt und von einem Herrn des Empfangsausschusses herzlich begrüßt wird. Unter Vorantritt der Musik geht es dann in die Quartiere und Standplätze. Die Turner rühmen übereinstimmend die pünktliche Abfertigung der Sonderzüge, die auch fast auf die Minute pünktlich an ihrem Zielort eintrafen.

Zum Landesleiter für den ständischen Aufbau in Süddeutschland ist der württ. Wirtschaftsminister Dr. Lehmann ernannt worden.

Jugenddeutschland hat den Jugendfront. Der Württ. Landesverein Jugenddeutschland hat den Anschluß an die große nationale Jugendbewegung beschlossen. Erster Vorsitzender ist Oberlehrer Thumm, sein Stellvertreter der Führer der württ. Hitlerjugend, Wach a.

Untertürkheim, 25. Juli. Empfang der Mercedes-Sieger. Die siegreichen Mercedes-Benz-Mannschaften der 2000-Kilometer-Fahrt wurden gestern nachmittag unter großem Jubel im Werk Untertürkheim gefeiert. Der Herzog von Koburg hielt eine Ansprache.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 25. Juli. 67 frühere Mitglieder der K.P.D. und S.P.D. festgenommen. Im Lauf der Nacht wurden im ganzen Oberamtsbezirk umfassende Razzien auf frühere Funktionäre und polizeibekannt Mitglieder der kommunistischen und Sozialdemokratischen Partei vorgenommen, die zu insgesamt 67 Verhaftungen geführt haben. In einigen Fällen wurden kleinere Mengen kommunistischer Drucksachen und sonstiges Material gefunden.

Hellbronn, 25. Juli. Tödlicher Verkehrsunfall.

Der Wagnermeister Reichle in der Burenstraße hier stieß auf seinem Fahrrad mit einem mit Kies beladenen Lastkraftwagen so schwer zusammen, daß er im städt. Krankenhaus alsbald nach seiner Einlieferung starb.

Neckarjahn, 25. Juli. Hagelraketen. Bei dem Unwetter am Samstag abend wurden jenseits des Neckars wieder Hagelraketen abgeschossen. Es war interessant zu beobachten, wie sich dabei die Wolken zerteilten.

Gmünd, 25. Juli. Verhaftung von Kommunisten. Heute früh wurden 7 rührige Anhänger der hiesigen kommunistischen Partei im Rahmen einer allgemeinen Kontrolle in Schutzhaft genommen.

Oberböbingen O.M. Gmünd, 25. Juli. Ertrunken. Der 19 Jahre alte Anton Zeller und der gleichaltrige Franz Abele von hier sind im Schwimmbad ertrunken aufgefunden worden. Man vermutet, daß sie sich, trotzdem sie Nichtschwimmer waren, ins tiefere Wasser begeben hatten, und wahrscheinlich in gegenseitiger Umklammerung den Tod gefunden haben.

Laufen O.M. Gaildorf, 25. Juli. Tod im Wasser. Hier wurde am Montag früh eine männliche Leiche am Wehr der Mühle angeschwemmt, und zwar handelt es sich um den 63 J. a. Schmiedemeister H. aus Mittelbronn, der wohl in einem Anfall von Schwermut den Tod gesucht hat. Er wurde seit Mittwoch vermisst.

Ellwangen, 25. Juli. Berufung ins Ausland. Lehrer Josef Maat an der hiesigen kath. Volksschule wurde an die deutsche Schule in Konstantinopel berufen. Er wird Ellwangen in den nächsten Tagen verlassen.

Weisterhofen O.M. Ellwangen, 25. Juli. Tödlicher Unfall. Der ledige Landwirt Michael Grimlinger von hier stürzte bei der Heimfahrt vom Feld vom Wagen, als derselbe gegen einen Markstein stieß. Grimlinger wurde überfahren und erlitt tödliche innere Verletzungen.

Alb O.M. Nürtingen, 25. Juli. Beurlaubter Bürgermeister. Das Württ. Innenministerium hat den hiesigen Bürgermeister Ehninger beurlaubt.

Nehingen O.M. Urach, 25. Juli. Vom elektrischen Strom getötet. Bei Arbeiten im Transformatorhaus des Elektrizitätswerks wurde der Angestellte Gottfried Niebling-Neuhäusen durch Starkstrom getötet.

Rebenhausen O.M. Tübingen, 25. Juli. Skelettfund im Schönbuch. Bei der Jagd. Leufelsbrücke wurde von Waldarbeitern ein menschliches Skelett gefunden, an dem Hände und Füße fehlten. Der Tote muß dort schon längere Zeit gelegen haben. Todesursache und Personalien wird die inzwischen eingeleitete Untersuchung ergeben.

Oberndorf, 25. Juli. 20 Bewerber um die Stadtvorstandsstelle. Auf die Ausschreibung des Bürgermeisterspostens im Staatsanzeiger sind 20 Bewerbungen eingegangen. — Im Gemeinderat kündigte der Vorsitzende an, daß die Beitreibung der Steuerrückstände jetzt energischer verfolgt werden müsse. Ab 1. August 1933 sollen monatlich ein Zwölftel der laufenden Steuern an die Stadtpflege abgeführt werden, und alte Steuerschuldner sollen bis 15. August eine Erklärung darüber abzugeben haben, in welcher Weise sie die Abdeckung der Schulden vorzunehmen gedenken. Böswillige Nichtzahler sollen scharf angefaßt werden.

Riedlingen, 25. Juli. Neuer Sparkassendirektor. Der bisherige an der Oberamts Sparkasse Saulgau, Zweigstelle Mengen, tätige Sparkassenverwalter Runderl wurde zum Sparkassendirektor der Oberamts Sparkasse Riedlingen ernannt.

Neu-Ulm, 25. Juli. Raubüberfall. Samstag nacht wurde der 55jährige Landwirt und Kleingewerbetreibende Christian Kerner von hier im Borort Offenhausen kurz vor seinem Wohnhaus überfallen und mit einem Stein zu Boden geschlagen. Der Räuber, der unerkannt entkommen konnte, nahm seinem Opfer, das schwere Gesichtsverletzungen davontrug, die Barthaft im Betrag von 40 RM. ab.

Waldsee, 25. Juli. Rohlinge. In der Nähe von Weiprechts waren zwei junge Leute mit Kleemähren beschäftigt. Durch das Geräusch der Mähmaschine wurden zwei junge Rehtjungen, die an dem Kleeder weideten, aufgeschreckt und flohen dem nahen Wald zu. Eines der jungen Tierchen schien aber dem Mähmaschinenmesser so nahe gekommen sein und sich an einem Fuß verletzt zu haben. Anstatt nun das Rehtjen zu schonen, sprangen die beiden ihm nach und schlugen es mit den Heugabeln öfters zu Boden. Nachmittags konnte beobachtet werden, wie die Rehtmutter mit dem unbeschädigt davongelommenen Rehtjen nach dem verletzten suchte, das aber wohl durch die Wüsteren der beiden Rohlinge eingegangen sein dürfte. Die beiden rohen Burchen werden ihrer Strafe nicht entgehen.

Ravensburg, 25. Juli. Todesfall. Im Alter von 87 Jahren ist am Montag Freitrou Maria Kahler von Camerschwang geb. Freim von Wiederhold gestorben.

Friedrichshafen, 25. Juli. Auszeichnung. Dem Rettungsschwimmer Alois Fundele von Hemigkofen, der bereits in mehreren Fällen Menschen vom Tode des Ertrinkens rettete, ist von der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft das Ehrenzeichen für Lebensrettung zuerkannt worden.

Fischeinsatz. Am Samstag trafen für den Württ. Fischerei-Verein am Bodensee 10 000 Saig-Aale ein. Die Jung-Aale, die aus der Elbe stammen, weisen eine Länge von 25—28 Zentimeter auf. Der Transport geschah in mit feuchtem Moos ausgelegten Kisten. Vor dem Einsetzen in den See mußten die Jung-Aale zwecks Temperaturausgleichs mit Seewasser übergossen werden. Der Einsatz fand an geschützten Uferstellen in Langenargen, Friedrichshafen und Fischbach statt. Der Fischwapperpächter der Schussen, Adlerwirt Hans Bertele in Mariabrunn, hat mit dem gleichen Transport über 4000 Jung-Aale zum Einsatz in die Schussen erhalten.

Sigmaringen, 25. Juli. Die Einheitsfront der hohenzollerischen Landwirtschaft. Die außerordentliche Mitgliederversammlung des hohenzollerischen Bauernvereins e. V. Sigmaringen hat am Sonntag die Eingliederung in die „Landesbauernschaft Hohenzollern“ beschlossen und die Satzungen entsprechend geändert. Damit ist nunmehr auch die rechtliche Grundlage für die „Landesbauernschaft Hohenzollern“ geschaffen. In wenigen Tagen werden die übrigen organisierten Einheiten der hohenzollerischen Bauernschaft eingegliedert sein.

Bittelschieß in Hohenz., 25. Juli. Ründender Blitz. Am Samstag mittag schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Jakob Kempf. Das fast neue Oekonomiegebäude stand im Augenblick in hellen Flammen. Das bereits brennende Wohnhaus konnte mit größter Mühe gerettet werden.

Strandbad Großmann. Wasserwärme am Dienstag mittag 20 Grad.

Gemeinderatsitzung am Dienstag den 25. Juli 1933. Der Sitzungssaal hat ein neues Aussehen bekommen. Die Schmalwand, gleichlaufend der Straßenseite, schmückt jetzt neben dem Bildnis des Fürsten Bismarck, die Bilder des Reichspräsidenten und des Reichszanlers. Ersterer in grauer Generals-, letzterer in brauner S.A.-Uniform. Die Bilder der früheren Bürgermeister bezw. Schultheißen haben an der Längswand Aufnahme gefunden. Das Modell des Kriegerdenkmals, das im Rathausaal steht, ist nach Wunsch des Gemeinderats von frischem Grün flankiert. — Der gestrigen öffentlichen Sitzung ging in Anwesenheit der beiden Herren Geistlichen eine Sitzung der Ortsfürsorgebehörde voraus, die sich bis kurz nach 9 Uhr hinzog. Nach einer kurzen Pause wurde um 1/10 Uhr in die Beratung des Voranschlags eingetreten, worüber wir nach endgültigem Abschluß ausführlich berichten werden.

Lotterie für Arbeitsbeschaffung. Die Schlacht gegen die Arbeitslosigkeit hat begonnen; mit größter Energie ist die Reichsregierung an das Werk der Arbeitsbeschaffung gegangen. Bereits konnten 2 Millionen deutscher Volksgenossen wieder in den Arbeitsprozeß eingeschaltet werden. Die Durchführung großer Arbeitsbeschaffungsprojekte ist für die nächste Zukunft geplant. Die Hoffnung auf siegreiche Durchführung des Kampfes vor liebermündung der Arbeitslosigkeit, dieser Geißel der Menschheit, ist also begründet. Aber die erfolgreichen Anfänge dürfen nicht über die Schwierigkeiten hinwegtäuschen, was noch zu leisten ist. Erst wenn die Millionen Arbeitslosen, die heute noch ohne Beschäftigung sind, ebenfalls Arbeit und Erwerb gefunden haben, ist das große Werk wirklich geschafft. Daß es geschafft wird, daran muß jeder mitwirken. Diese Mitarbeit ist ein Gebot echter Volksgemeinschaft. Sie liegt aber auch im Interesse eines jeden einzelnen, wenn er auch vielleicht noch Arbeit hat, denn indirekt trifft die Arbeitslosigkeit von Millionen Volksgenossen jedermann. Nun hat die Reichsleitung der NSDAP. eine Lotterie für Zwecke der Arbeitsbeschaffung eingeleitet. Durch Erwerb eines Loses vermag jeder Volksgenosse zur Arbeitsbeschaffung beizutragen und gleichzeitig hat er die Aussicht auf einen Lotteriegewinn. Die Preise der Lose — das Einzellos kostet 1 Mark, das Doppellos 2 Mark, ermöglicht einem jeden die Beteiligung. Die Spartassen haben zur diesen Weg, Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt. An ihren Schaltern sind die Lose zu haben. Niemand bleibe unbeteiligt! Losverkaufsstelle in Wildbad: Oberamtsparkasse Neuenbürg, Zweigstelle Wildbad.

Landeskurtheater. Die Stuttgarter Kammeroper gibt heute abend 8.15 Uhr, wieder ein Operettengastspiel und zwar als 1. Wiederholung „Der Zigeunerbaron“ Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Fiedermaus und Zigeunerbaron von Johann Strauß marschieren an der Spitze der weltberühmten klassischen Operetten; nennt man mit Recht die Fiedermaus die Königin der Operette, so übertrifft sie der Zigeunerbaron in den Ausmaßen. Ein Bühnenwerk großen Stils, bei dem neben den singenden Hauptpersonen die Chöre eine wichtige Rolle spielen. Dieses Werk ist ein Prüfstein für die Leistungsfähigkeit eines Ensembles. Die prachtvolle Musik hat von ihrer Genialität und Frische im Laufe der Jahre nichts eingebüßt und man bezeichnet mit Recht den „Zigeunerbaron“ als tomische Oper. Die Novelle „Saffi“ des hervorragenden ungarischen Dichters Maurus Jokai, bildet die glückliche Stoffliche Grundlage, und es ist erstaunlich, wie der Walzerkönig Strauß die feurigen ungarischen Rhythmen sich zu eigen zu machen verstanden hat. Die Uraufführung im Jahre 1885 im Theater an der Wien wurde zu einem großen Erfolg, wie ihn selbst ein Strauß noch nicht erlebt hatte. Der bekannte Kritiker Kalbeck wies das Werk von der Operettenbühne des Theaters an der Wien an die Hofoper, und heute ist tatsächlich der „Zigeunerbaron“ längst Repertoirestück der großen Opernbühnen geworden, wie es auch die kleineren Bühnen zu ihren besten Stücken zählen. Die Partie der Saffi singt Liesel Reßler, und Sandor Barinfay Hermann Schmid. Die Spielleitung hat Karl Karner, die musikalische Leitung Artur Haefsig. Dieser Operettenabend dürfte ebenso wie die letzten Aufführungen der Stuttgarter Kammeroper hier großen Anklang finden. Kurgäste mit weißer Kurtagarte erhalten 20% Ermäßigung. — Donnerstag findet keine Vorstellung statt.

Der nächste Tonfilm „An heiligen Wassern“. Im Südwesten der Schweiz, zwischen Gotthard und Genfer See, liegt ein weites, sonniges Tal, an dessen Hängen ein Wein wächst, der weit herum unter dem Namen Fendant (wenn er weiß) oder Dole (wenn er rot ist) bekannt ist. Die junge Rhone purzelt milchweiß aus ihrem Gletscher, hoch oben an der Furka, gedeiht mit jedem Kilometer, den sie zurücklegt, und ergießt sich schon als gewaltiger Fluß in den Genfer See! Das Tal der Rhone, der Kanton Wallis, ist reich an Sonne, aber arm an Wassern. Außer der Rhone gibt es nur selten ein paar Seitenflüßchen. Sie alle aber stürzen jäh aus felsigen Höhen ab und scheinen ganz und gar nicht geneigt, ihre Wasser der Befruchtung der umliegenden Felder widmen zu wollen. Darum sah sich die Bewohnerschaft des Wallis schon vor Jahrhunderten veranlaßt, hoch oben unter den Gletschern das Wasser abzufangen und in endlosen Leitungen dem Berg entlang, wenn es sein mußte auch um den Berg herum, auf ihre Weinberge und Felder zu leiten. Im Frühling aber, wenn die Lawinen zu Tal donnerten, kam es oft vor, daß die Leitungen, die auf halber Höhe steiler Felswände hingeführt waren, heruntergerissen wurden. Dann mußten beherzte Männer, die entweder ausgelost wurden oder sich freiwillig zur Verfügung stellten, diese Leitungen, die im Volk den Namen „heilige Wasser“ führten, wieder herstellen. Oft kam es vor, daß dabei einer abstürzte und mit seinem Leben den Tribut für die „heiligen Wasser“ zahlen mußte. Der Schweizer Dichter J. C. Heer hat seinerzeit einen Roman geschrieben, der den Namen „An heiligen Wassern“ führte und zum ersten Male das allgemeine Interesse der lesenden Menschheit auf diese gigantischen Wasserleitungen lenkte. In Hunderttausenden von Exemplaren ist dieser Roman noch heute verbreitet. Jetzt aber ist dieser Roman verfilmt worden. Die Fanal-Terra-Produktion hat sich dieses Stoffes angenommen und die Aufnahmen für den Film haben unter der Leitung von Regisseur Erich Waschneck unter der Mitwirkung der Drehbuch-Autoren Franz Winterstein und Paul Altheer an Ort und Stelle stattgefunden, um die naturellen Kulissen für den Tonfilm zu haben. In Montana-Bermala ließ sich eine ganze Filmkolonne nieder; und dort oben in den „heiligen

"Bassern" wurden unter schwierigsten Umständen die dramatischen Vorgänge gedreht. Der Film wird Mittwoch, Donnerstag und Freitag im Kurfaal gezeigt. Eintrittspreis für die Nachmittagsvorführungen am Mittwoch und Freitag allgemein 50 J., für die Abendvorführung am Donnerstag für Inhaber weißer Kartagarten ebenfalls 50 J. sonst 1.50 Mark.

Donnerstag Konzert in den Theater-Anlagen. Für den musikalischen Tag des Kurorchesters wurde die 30 Mann starke Pforzheimer Stadt- (Feuerwehr-) und S.S.-Kapelle gewonnen, die nachmittags von 4-6 Uhr in den Theater-Anlagen ein Konzert unter Leitung des Kgl. Musikdirektors A. Segebrecht geben wird. Die Instrumentierung besteht aus Blasinstrumenten und der Ruf, der der Kapelle vorausgeht ist ausgezeichnet. Kurzum: das Musikkorps kann sich mit jeder Militärkapelle messen und die mit Sorgfalt zusammengestellte Musikfolge birgt für einen genussreichen Nachmittag.

Klein-Golf-Wettbewerb. Am Donnerstag, den 3. August, von 4 Uhr nachmittags ab, findet auf dem Klein-Golf-Platz ein Wettbewerb statt, um unseren Klein-Golf spielenden Kurgästen eine Freude zu machen, und um diesem Spiel neue Freunde zu gewinnen. Es werden nur Kurgäste zugelassen, und hoffentlich werden sich recht viele Spieler, Damen und Herren, jung und alt, Anfänger und Fortgeschrittene, dazu einfinden. Anmeldungen beim Tenniswärter bis zum 3. August mittags erbeten. Einfaß 50 Pfennig. Verschiedene Preise werden verteilt werden.

Bridge-Turnier. Am 23. Juli fand im Badhotel das 2. diesjährige Bridge-Turnier statt. Wie das erste mal, wurde es veranstaltet von Frau E. Scherrer, geleitet von Frau Dr. Grob-Baden-Baden. Außer den Kurgästen, die sich in großer Zahl beteiligten, hatten sich auch von außerhalb viele Turnierteilnehmer eingefunden, sodaß das Bild auf der schönen Terrasse des Badhotels, wo das Turnier stattfand, ein außergewöhnlich hübsches war. Zwischen Blumen waren die schönen Preise der Badverwaltung, des Quellenhofs und des Badhotels aufgebaut. Hierzu kamen noch die Erinnerungsmedaillen, die diesmal besonders geschmackvoll ausgefallen waren. Der Badkommissar, Herr Oberstleutnant von Breuning, hatte die Güte, die Teilnehmer in liebenswürdiger Weise zu begrüßen, worauf das Spiel eröffnet wurde.

Es folgten auf der Nord-Südlinie:

1. Preis: Herr Dr. Maier, Heidelberg und Herr Rothschild, Stuttgart: 100 Punkte.
 2. Preis: Frau Mahla und Frau Bühler, Pforzheim: 81 1/2 Punkte.
 3. Preis: Frau v. Liebmann und Staatsanwalt Dr. Hagedorn, Stuttgart: 77 Punkte.
- Ost-West-Linie:**
1. Preis: Frau Cullmann und Herr Dr. von Rotted, Karlsruhe: 86 Punkte.
 2. Preis: Herr Thiele, Pforzheim und Frau Erdmann, Königsberg: 85 Punkte.
 3. Preis: Frau Thiele und Frau Bloch, Pforzheim: 76 Punkte.

Nach dem Turnier, welches sehr harmonisch verlief, fanden sich die Teilnehmer zu einem vergnügten Abendessen und später zum Tanz in der Hotelhalle zusammen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gefängnis für einen Landrat. Die Strafkammer in Göttingen verurteilte den früheren sozialdemokratischen Landrat Dr. Wetthaus aus Osterode am Harz wegen Unterschlagung und Akteneiferung zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Dampfer gestrandet. An der spanischen Westküste ist ein 3000 Tonnen große spanische Dampfer im Nebel auf ein Riff gefahren und gilt für verloren. Die 30 Mann starke Besatzung konnte gerettet werden.

Hitlerspende. Die Verkaufsorganisation und die Fabrik der Singer-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft in Wittenberge haben der Adolf-Hitler-Spende für die deutsche Arbeit einen Betrag von 30 000 M. zugeführt.

Wildbad, den 25. Juli 1933.

Gegen den Kreisbetriebszellenleiter des Kreises Neuenbürg wurden von gewissenlosen Burschen Gerüchte in Umlauf gesetzt, die nach meiner persönlichen Nachprüfung jeglicher Grundlage entbehren. Ich warne hiermit Jeden, diese Gerüchte weiter zu verbreiten, da ich mich sonst veranlaßt fühle gegen jeden Verbreiter auf Grund der erlassenen Gesetze als Denunziant vorzugehen.

Der Kreisbetriebszellenleiter Treutle, den ich bis jetzt als gewissenhaften Mitarbeiter kennen gelernt habe, besitz nach wie vor mein vollstes Vertrauen.

Fritz Plattner

M. d. R.

Landesobmann der N. S. D. Südwest.

J. d. R.: gez.: Fritz Plattner, M. d. R.

Schlagerekomponist Schwarz in Paris tot aufgefunden. Der durch einige Schlagerekomponisten bekannte Komponist Friedrich Schwarz aus Berlin, der am 13. Juli in Paris eingetroffen war, mietete am Sonntag mittig in Bestätigung einer Frau, die eine der Polizei bekannte Bekanntschaft sein soll, in einem Pariser Gasthof ein Zimmer. Die Frau verließ das Haus sehr bald und kurz darauf fand der Wirt den Gast sterbend auf. In seiner Tasche befand sich ein auf seinen Namen lautender scheidischer Paß. Nach der Frau wird gefahndet. Die Leiche wird polizeimäßig gehandelt, um festzustellen, ob etwa übermäßiger Konsumgenuss die Todesursache ist.

ep. Deutscher Landesbischof in Oxford. Landesbischof Rendtorff aus Schwerin sprach in Oxford (England) auf einer von rund 4000 Protestanten aus allen Erdteilen besuchten Tagung der Oxford-Gruppenbewegung über Volk und Kirche in Deutschland. Der Vortrag wurde von der Versammlung mit lebhafter Teilnahme aufgenommen. Zahlreiche Aeusserungen der Sympathie mit der nationalen Erneuerung und der kirchlichen Reform in Deutschland wurden laut. Es gelang, manche Mißverständnisse über die deutschen Vorgänge aufzuklären.

Rücktritt Dr. Ruds. Aus Anlaß der Zusammenlegung des Berliner Bühlarmonischen Orchesters und des Orchesters des Staatstheaters hat der Dirigent des ersteren, Dr. Karl Rüd., seinen Rücktritt erklärt.

Riesenfond in Paris. Die größte Pariser „gemeinnützige“ Provinzialhäuserkreditanstalt hatte von der Regierung Vorschüsse in Höhe von 15 Millionen Franken erhalten, die in Jahresraten von 425 000 Franken zurückbezahlt werden sollten. Als nun die erste Rate fällig war, stellte sich heraus, daß die Genossenschaft das Geld größtenteils an oberfaule, längst bankrotte Baufirmen ausgegeben hatte. Die Genossenschaft verfügt nur noch über ein Vermögen von 65 000 Franken.

Sport

Balbo zum Rückflug gestartet. Das italienische Fluggeschwader ist am Dienstag um 9.01 Uhr ostamerikanischer Zeit zum Rückflug gestartet. Die erste Etappe ist Ehediac in Neubraunschweig.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 22. Juli

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 22. Juli 1933 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 117,1 auf 3352,1 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 77,3 auf 3261,2 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 5,2 auf 380,7 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 43,2 auf 1374,3 Mill. RM. ab. Die Bestände der Reichsbank an Scheidemünzen haben sich unter Berücksichtigung von 0,1 Mill. RM. Neuausprägungen auf 302,6 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 395,8 Mill. RM. eine Zunahme um 38,3 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 10,2 auf 228,4 Mill. RM. und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 3,7 auf 84,0 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten betrug am 22. Juli 9,6 gegen 8,9 v. H. am 13. Juli ds. Js.

Berliner Pfundkurs, 25. Juli. 14,03 G., 14,07 B.
Berliner Dollarkurs, 25. Juli. 3,002 G., 3,008 B.
100 franz. Franken, 25. Juli. 16,42 G., 16,46 B.
100 Schweizer Franken, 25. Juli. 81,14 G., 81,30 B.
100 österr. Schilling, 25. Juli. 46,95 G., 47,05 B.
Dr. Wbl.-Ant. 76,37, ohne Aust. 11,30.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Wärtl. Silberpreis, 25. Juli. Grundpreis 41,40 M. d. Kg.

Zuckerpreissturz an den amerikanischen Börsen. Im Zusammenhang mit allgemeinem Kurseinbruch an den amerikanischen Börsen erfahren auch die Zuckernotierungen dort einen Kurssturz. Der Weltmarkt wurde davon kaum berührt.

Ermäßigung der süddeutschen Zinblechpreise. Die süddeutschen Zinblechpreise sind am Montag um 1,5 Prozent ermäßigt worden. Die letzte Preisermäßigung erfolgte am 13. Juli um 2 Prozent.

Stuttgarter Börse, 25. Juli. Die heutige Börse war etwas freundlicher. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Goldpfandbriefe uneinheitlich. Absetzungsleihe 75,75 v. H. (- 0,25). Der Aktienmarkt war bei besseren Umsätzen etwas fester.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Zentrale Stuttgart:

Berliner Getreidepreise, 25. Juli. Weizen m.ä. 18,70-18,90, Roggen 16,40-16,45, Wintergerste 14,70-15,60, Haber 13,40-14, Weizenmehl 22,60-26,30, Roggenmehl 20,85-22,85, Weizenklein 9,30-9,40, Roggenklein 9,30-9,40.

Bremen, 25. Juli. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 12,08

Magdeburger Zuckerpreise, 25. Juli. Innerhalb 10 Tagen 32,50-55, Juli 32,45-50-55, Stettin.

Markte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 25. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachtvieh wurden zugeführt: 43 Ochsen, 119 Bullen, 241 Jungbullen, 429 Rinder, 237 Kühe, 2310 Kälber, 2579 Schweine, 8 Schafe. Davon blieben un verkauft: 20 Ochsen, 30 Bullen, 100 Jungbullen, 100 Rinder, 67 Kühe, 600 Kälber, 500 Schweine. Verkauf des Marktes: Schleppe, bei allen Gattungen großer Ueberstand.

Ochsen:	25. 7.	20. 7.	Kühe:	25. 7.	20. 7.
ausgemästet	26-29	-	fleischig	12-15	-
vollfleischig	21-23	-	gering gemästet	9-11	-
fleischig	21-22	-	Kälber:		
ger. gem.	-	-	feinste Mast- und beste Saughülber	36-39	41-44
Bullen:			mittl. Mast- und gute Saughülber	28-34	32-39
ausgemästet	25-27	27-28	geringe Kälber	22-27	25-30
vollfleischig	23-24	24-24	Schweine:		
fleischig	21-22	22-23	über 300 Pfd.	34-35	36-37
Kinder:			240-300 Pfd.	35-36	36-37
ausgemästet	28-30	29-32	200-240 Pfd.	36-37	37-38
vollfleischig	25-27	25-28	100-200 Pfd.	35-36	36-37
fleischig	22-24	24-25	120-160 Pfd.	33-35	-
gering gemästet	-	-	unter 120 Pfd.	33-35	-
Kühe:			Sauen:		
ausgemästet	21-24	-		35-38	-
vollfleischig	17-19	-			

Zuchtviehverkäufung. Zur 20. Zuchtviehverkäufung in Blauesfelden O. B. Gerabronn waren 45 Farren und 20 Kälber zugelassen. Der Durchschnittspreis für Farren betrug 855 M., niedriger Preis 400, Höchstpreis 2210. Für Kälberinnen wurde ein Durchschnittserlös von 470 M. erzielt, der höchste Preis betrug 680, der niedrigste 340.

Älmer Schlachtviehmarkt, 25. Juli. Zutrieb: 6 Ochsen, 14 Farren, 14 Kühe, 13 Rinder, 213 Kälber, 261 Schweine. Preise: Ochsen a 26-27, Farren a 22-24, b 19-21, Kühe b 12-15, Rinder a 26-28, b 23-25, Kälber a 34-36, b 30-32, Schweine a 33-34, b 31-32 M. Marktverkauf: In allen Gattungen langsam.

Viehpreise. Hühner: Rinder 80-290, trüchtige Kälberinnen und Kühe 280-400. — **Caupheim:** Kälber und Böchsen 95-210, Saubeln 260-365, Kühe 180-350, Farren 180-350, Fohlen 290-307 M.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 12-17. — **Hechingen:** Milchschweine 12-19. — **Caupheim:** Milchschweine 14-20, Läufer 34-36, Mutterchweine 95-130. — **Riedlingen:** Milchschweine 16 bis 19, Mutterchweine 80-100. — **Tuttlingen:** Milchschweine 10-17 M.

Fruchtpreise. Kalen: Kernen 10,60, Weizen 10-10,60, Roggen 8,50-8,80, Gerste 6,50-8,20, Haber 7-7,20. — **Heidenheim:** Kernen 10-10,50, Weizen 9,40-9,50, Roggen 8, Gerste 7,60, Haber 6,80-7. — **Leutkirch:** Gerste 8,70, Haber 7. — **Riedlingen:** Haber 7. — **Tuttlingen:** Weizen 10-11, Gerste 9, Roggen 9, Haber 7,20-7,50 M.

Stuttgarter Großmarkt, 25. Juli. Obst war sehr reichlich, Gemüse nicht gerade übermäßig auf den Großmärkten teils. Preise für Obst: Äpfel 15-24, Birnen 12-20, Breitenlinge 18-26, Himbeeren 23-26, Traubler 12-15 (schwarze 24 bis 27), Heidelbeeren 22-26, Kirschen 16-25, Weichsel 20-26, Stachelbeeren 12-15, Pflaumen 20-22, Aprikosen 30-35, Himbeeren 25-30 S. d. Pfd., Gemüse: Buschbohnen 12-15, Stangenbohnen 16-20, Broccoli 9-10, Tomaten 16-20, Kohl 6-7, Weichsel 4-5, Zwiebeln 6-7, Spinat 6-8, Kartoffeln 3, gelbe Rüben 8-10 S. d. Pfd., Kopfsalat 3-7, Endivienf Salat 5-10, Gurken 10-25, Kohlräbe 3-5, Rettiche 3-7 S. d. St. Bundpreise wie gewohnt.

Das Wetter

Infolge des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Donnerstag und Freitag vielfach heiteres und trockenes, aber zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Grundstücksverkauf.

In Wildbad sind folgende Grundstücke einzeln oder zusammen unter günstigen Bedingungen äußerst preiswert zu verkaufen:

1. Das Wohngebäude, Ludwig-Seegerstraße 29.
2. Ein Baumacker mit Heuschene im Sommerberg 10 a 47 qm.
3. Ein Acker und Vede im Heschlach 7 a 41 qm.
4. 1 Wiese und Heuschene im Heschlach 23 a 15 qm.
5. 1 Wiese im Heschlach mit zwei Scheunenanteilen Parz. Nr. 58 15 a 58 qm.

Interessenten wollen sich bis spätestens 1. 8. 1933 unter Nr. 69 an die Tagblatt-Geschäftsstelle wenden. Telf. Anfragen können an Nr. 235 Amt Neuenbürg gerichtet werden.

Stadt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Anmeldungen für die am 12. September 1933 beginnenden Kurse werden möglichst bald erbeten.

Die Schulleitung.

1. Tageskurse: a) Hand- und Wäschenähen. b) Kleidernähen. c) Sticken.
 2. Abendkurse: a) Wäschenähen. b) Kleidernähen.
- Wöchentlich 2 Abende je 2 Stunden.
 Kursdauer: vom 12. Sept. 1933 bis 22. Dez. 1933.
 Auskunft wird jederzeit bereitwilligst erteilt.

Stachelbeeren

sind zu haben frisch vom Stadtsolange Vorrat reicht bei
Karl Trautz.

Angebot!

Diwan

ganz neu, bestes Material, feinstes Büsch, Meter 13 50, preiswert abzugeben. Preisangebote erbitet
Gottlob Dengler, Pensionär in Calmbach a. d. Enz, postlagernd.

75 teilige
Bestech-Garnitur
 aus 100 g. Auflage, mit Fabrikgarantie in Fabriktag 3 1/2 abnehmbaren Preis gegen Barabgabe.
 Interessenten oben ihre Adresse unter K. H. 1170 bei der Tagblatt-Geschäftsstelle ab.

Fahrrad

gebraucht
billig zu verkaufen
 Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen
 liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Kleinfilmkamera Leica



Lichtbilder-Vortrag

Herr Walter Benser von der Fa. E. Leitz, Wetzlar, spricht am Freitag, 28. Juli, 20 1/4 Uhr, im „Wildbader Hof“ über das Thema:

Die Leica als Univerfalkamera

Ein Querschnitt durch das Bildarchiv der Leitz-Werke
 Ueber 100 Lichtbilder. Demonstration aller Leica-Neuheiten
 Karten zum freien Eintritt in den Photohandlungen

Landeskurtheater

Direktion: Sieng-Krauß
 Telephone 535
 Anfang 8.15 Uhr
 Mittwoch den 26. Juli
Gastspiel der Stuttgarter Kammeroper
Der Zigeunerbaron
 Operette in 3 Akten
 Donnerstag den 27. Juli
 Keine Vorstellung
 Freitag den 28. Juli
Einmalig. Gastspiel d. Kleinkunstbühne
Die Wünschelrute
 (Siehe Sonderplakat)